36. ivs-Werkstattgespräche

13.11.25 bis 16.11.25
Badehof Bad Salzschlirf

Allgemeine Informationen

Die Werkstattgespräche finden 2025 erstmals im Badehof in Bad Salzschlirf statt.
Nähere Informationen siehe unter „Informationen vom Badehof“.

Das Programm ist wie gewohnt umfang- und abwechslungsreich: siehe Programm im Überblick und Informationen zu den Vorträgen und Workshops.

Als „Gast-Referent:innen“ können wir uns auf Gizem Aslan, Pia Zucht und Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt freuen.
Zudem bereichern die ivs-Mitglieder Ulrike Felsing, Volker Schiffermann, Armin Bings, Tina Braun, Daniel Dietrich und Thilo Müller mit ihren Beiträgen die Werkstattgespräche.

Intervision wird wie gewohnt angeboten, ein Kolloquium ist bisher nicht „in Sicht“.
Sollte ein Kolloquium stattfinden, kann eine Teilnahme am Freitag gewählt werden.

Informationen zu den Kosten und zur Anmeldung

Der Gesamtbeitrag beinhaltet die Teilnahmegebühr und die Kosten für drei Übernachtungen (von Donnerstag bis Sonntag) mit Vollverpflegung (Abendessen am Donnerstag; Frühstück, Mittagessen und Abendessen am Freitag und Samstag; Frühstück am Sonntag) und Getränken während der Veranstaltungen.
Es kann nur „alles inklusive“ gebucht werden. Falls nicht alle Leistungen in Anspruch genommen werden, kann keine Rückerstattung erfolgen.

Einzelzimmer:
Gesamtbeitrag für ivs-Mitglieder: 480,00 €
Gesamtbeitrag für Nicht-Mitglieder (Gäste): 525,00 €

Doppelzimmer:
Gesamtbeitrag für ivs-Mitglieder pro Person: 450,00 €
Gesamtbeitrag für Nicht-Mitglieder (Gäste) pro Person: 495,00

Parkgebühren, Getränke, auch zu den Mahlzeiten und Wellnessangebote sind in den Gesamtkosten nicht enthalten.

Überweisung der Teilnahmegebühr bitte an: Interdisziplinäre Vereinigung der Stottertherapeuten e.V. (ivs), VR-Bank Bergisch Gladbach-Leverkusen, IBAN: DE89 3706 2600 4005 4460 10

Die Anmeldung ist erst mit Eingang der Gesamtkosten wirksam. Sie wird in der Reihenfolge des Zahlungseingangs berücksichtigt.
Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 50 begrenzt.

Eine Anmeldung ist nur online möglich: https://www.ivs-online.de/inhalt/werkstattgespraeche/anmeldung/

Eine Kopie der Daten zur Anmeldung wird an die angegebene Mailadresse gesendet.
Eine Quittung über die Teilnahmegebühr und eine Teilnahmebescheinigung senden wir als PDF nach den Werkstattgesprächen.
Falls vorher eine Rechnung erforderlich ist, bitten um eine kurze Mitteilung.

Nach dem Anmeldeschluss senden wir eine Bestätigung über den Eingang der Teilnahmegebühr und die Anmeldung ist verbindlich.

Weitere Informationen, z.B. über mögliche Programmänderungen oder über das Hotel, senden wir Anfang November.

Informationen vom Badehof

„Das Boutique Hotel Badehof ist ein Hotel mit persönlicher Note und Professionalität.
*Das Hotel befindet sich direkt im Kurort Bad Salzschlirf.^*
Hier bietet sich ein schöner Kontrast zum hektischen Stadtleben und lädt zum Joggen, Spazierengehen oder einfach nur zum Erholen ein.
In unserem Tagungsbereich stehen Ihnen 3 helle und natürlich belüftete Tagungsräume mit zeitgemäßer Tagungstechnik zur Verfügung. Ebenso wichtig wie ein perfekter Tagungsraum ist für uns ein engagierter und ausschließlich gastorientierter Service sowie kompetente Tagungsassistenz.
Erleben Sie herrliche Sonnentage auf der großzügigen Terrasse unserer TaVino Wein- & Tapas-Bar.
In unserem Restaurant verwöhnen wir Sie mit regionalen Köstlichkeiten und Gerichten aus aller Welt. Wir kochen frisch und schmackhaft. Den Abend lassen Sie gemütlich in der Bar bei einem frisch gezapften Bier, einem Glas Wein oder einem leckeren Schlitzer Sprizz ausklingen.
Tanken Sie neue Kraft und Energie in unserem Wellnessbereich.
Unser Schwimmbad mit einer Größe von 12 x 6 m und einer Wassertemperatur von 29° C lädt dazu ein, gemütlich seine Bahnen zu ziehen. In unserer Saunalandschaft mit großzügigem Ruhebereich und Sonnenterasse können Sie nach getaner Arbeit wohlverdient entspannen.

Das Hotel Badehof bietet folgende Ausstattung in den Zimmern an:
Doppelzimmer zur Einzelnutzung mit Bad/Dusche, WC, Sat-T&V, Telefon, Kaffee/Teezubereiter & kostenfreiem W-Lan.
Schwimmbad- und Saunanutzung, sowie ein kostenfreier Bademantel und Hotelslipper.
Bei Anreise steht für Sie eine kostenfreie Flasche Mineralwasser im Zimmer bereit.

Die Teilnahme an unserem reichhaltigen Frühstücksbuffet, das Mittag- und Abendessen sind im Übernachtungspreis enthalten.
Das Mittagessen besteht aus einem 2- Gang-Lunchbuffet mit einer Vorspeise/Suppe und 3 Hauptgerichten zur Wahl.
Abendessen von unserem Abendbuffet mit 3 Hauptgerichten zur Wahl, verschiedenen Beilagen, Rhöner Wurst- & Käseplatten, Vorspeise/Suppe, Salaten, Dessertbuffet.

Am Anreisetag steht Ihnen Ihr Hotelzimmer ab 15:00 Uhr bezugsfertig zur Verfügung – am Abreisetag bis 11:00 Uhr.

Hotel Badehof
Lindenstraße 2, 36364 Bad Salzschlirf
info@badehof.de
https://www.badehof.de/
Tel: +49 (0) 6648 628 390

Anreise mit dem Zug:
Vom ICE-Bahnhof Fulda verkehren Züge der Hessischen Landesbahn nach Bad Salzschlirf.
Die Fahrtzeit beträgt ca. 20 min.

Zentrale Autobahnanbindung zur A7 und A66

Programm im Überblick

Donnerstagsabend

ab 18:30	Abendessen (Buffet)	
ab 19:00	Gemütliches Beisammensein	

Programm am Freitagvormittag

Zeit	Vorträge im Plenum	Wer (M=Moderation)	Raum
bis 09:00	Frühstück		
09:00 - 09:30	Begrüßung, Kennenlernen, Organisatorisches	Michael Decher	Altefeld
09:30 - 10:00	Impulsvorträge – Thema: „Pseudostottern: wann, wer, warum und warum auch nicht?“	diverse	Altefeld
10:00 -10:30	Diskussion zum Thema		
10:30 – 11:00	Pause		
11:00 - 11:45	„Mehrsprachigkeit, Sprechunflüssigkeit und Stottern“	Gizem Aslan	
11:45 - 12:30	„Transfer nachhaltig – kann das in der Erwachsenenthe-rapie des Stotterns funktionieren?“	Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt	
12:30 - 15:00	Mittagspause		

Programm am Freitagnachmittag

Zeit	Workshop zur Wahl	Wer	
15:00 - 16:30	„Interventionen der Lösungsorientierten Kurzzeit-therapie: Solution – focused brief therapy“	Ulrike Felsing	Altefeld
	Lichtenberger Methode trifft Stottern	Volker Schiffermann	Dr. Martini
	Kolloquium oder Intervision	Stefan Siewing (M) bzw. ohne Leitung	Bonitatius
16:30 – 17:00	Pause		

Zeit	Mitgliederversammlung	Wer	Raum
17:00 - 18:30	Die Einladung mit TOP zur ivs- ivs-Mitglieder-versammlung erfolgt gesondert	ivs-Vorstand (M)	Altefeld
ab 18:30	Abendessen		

Programm am Samstagvormittag

Zeit	Workshop im Plenum	Wer	
bis 09:00	Frühstück		
09:00 - 10:30	„Spontaneität im Sprechen – die eigene Kreativität entdecken“	Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt	Altefeld
10:30 – 11:00	Pause		
11:00 - 12:30	„Spontaneität im Sprechen – die eigene Kreativität entdecken“	Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt	Altefeld
12:30 – 15:00	Mittagspause		

Programm am Samstagnachmittag

Zeit	Workshop zur Wahl	Wer	
15:00 - 16:30	„Tiefgehende Stressregulation in der Therapie gehemmter Patient:innen“	Pia Zucht	Altefeld
	„Was messen wir, wenn wir Stottern messen? Neue Instrumente für die Befunderhebung“	Armin Bings	Dr. Martini
	„Stottern erleben – mit Nettostottern, Pseudostottern und offenem Stottern in die eigene Wachstumszone“	Tina Braun	Bonitatius
16:30 – 17:00	Pause		
17:00 – 18:30	„Kreatives Schreiben in der Stottertherapie“	Daniel Dietrich	Altefeld
	„Stottern und Akzeptanz im Spannungsfeld zwischen Stuttering Pride / kombiniertem Ansatz“	Thilo Müller	Dr. Martini
	Kolloquium oder Intervision	Stefan Siewing (M) bzw. ohne Leitung	Bonitatius
ab 18:30	Abendesen		
19:30 – 20:00	In-Vivo: Film	Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt	Altefeld

Programm am Sonntagvormittag

Zbeit	Workshop zur Wahl	Wer	
bis 09:00	Frühstück und Auschecken		
09:30 - 11:00	Intervision	Ohne Leitung	Dr. Martini
	Kolloquium	Stefan Siewing (M)	Bonitatius
	Arbeitsgruppen	Ohne Leitung	Altefeld

Informationen zu den Vorträgen und Workshops

Gizem Aslan
Vortrag
Mehrsprachigkeit, Sprechunflüssigkeit und Stottern

In den letzten zehn Jahren wurde der Untersuchung von Stottern und Sprechunflüssigkeiten bei mehrsprachigen Personen und der Art und Weise, wie diese Muster oft die traditionellen, einsprachig basierten Diagnosemodelle in Frage stellen, immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Unsere Forschungsgruppe hat eine Reihe von Studien durchgeführt, um die einzigartigen Disfluency-Profile mehrsprachiger Sprecher besser zu verstehen und die typische mehrsprachige Entwicklung vom klinischen Stottern zu unterscheiden.
Eine der Untersuchungen konzentrierte sich auf türkisch-niederländische und jiddisch-niederländische mehrsprachige Kinder und ergab, dass selbst normal entwickelte Sprecher häufig die Standardschwelle von 3 % für stotterähnliche Unflüssigkeiten überschreiten, insbesondere in ihrer nicht dominanten Sprache. Eine andere Studie mit arabisch-französischen mehrsprachigen Kindern ergab im Vergleich zwischen stotternden und nichtstotternden Kindern, dass spezifische Disfluency-Typen und nicht die Gesamthäufigkeit verlässlichere Indikatoren für eine genaue Identifizierung von Stottern sind, insbesondere wenn sie in beiden Sprachen bewertet werden. Diese Ergebnisse werden durch eine umfassendere Durchsicht der Literatur gestützt, die durchweg zeigt, dass Unflüssigkeiten in den weniger dominanten oder weniger gut beherrschten Sprachen häufiger vorkommen und dass einsprachige Kriterien der Komplexität mehrsprachiger Sprachmuster oft nicht gerecht werden.
In diesem Vortrag werde ich die klinischen Implikationen dieser Studie erörtern und für die Annahme eines flexibleren, mehrsprachensensiblen Beurteilungsansatzes plädieren. Letztlich kann ein differenzierteres Verständnis von Sprachstörungen in mehrsprachigen Kontexten das Risiko von Fehldiagnosen verringern und eine bessere, gerechtere Unterstützung für sprachlich vielfältige Bevölkerungsgruppen gewährleisten.

Zur Person:
Gizem Aslan ist Doktorandin in der Abteilung für Rehabilitationswissenschaften an der Universität Gent (Belgien), wo sie unter der Leitung von Prof. Dr. Kurt Eggers die Entwicklung des Stotterns bei mehrsprachigen Kindern untersucht. Sie untersucht die Rolle von Aufmerksamkeitsprozessen bei mehrsprachigen Kindern im Schulalter, die stottern und nicht stottern, und konzentriert sich dabei auf die Frage, wie kognitive Mechanismen wie Aufmerksamkeit, inhibitorische Kontrolle und kognitive Flexibilität Sprechunflüssigkeiten und diagnostische Ergebnisse beeinflussen können. Ihre Arbeit zielt darauf ab, genauere, integrative Diagnoseprotokolle für mehrsprachige Kinder zu entwickeln, bei denen Stottern bekannt ist oder vermutet wird.
Gizem hat einen Bachelor-Abschluss in Logopädie von der Hacettepe Universität (Türkei) und einen Master-Abschluss in Mehrsprachigkeit von der Universität Konstanz (Deutschland). Sie bringt sowohl klinische als auch Forschungserfahrung in ihre Arbeit ein und hat ein starkes Interesse an Mehrsprachigkeit, flüssigem Sprechen und bereichsübergreifenden kognitiven Prozessen. Sie ist selbst mehrsprachig und spricht Türkisch (L1), Englisch (C1), Deutsch (B1), Niederländisch (B1) und Arabisch (A2).

Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt
Vortrag
Transfer nachhaltig – kann das in der Erwachsenentherapie des Stotterns funktionieren?

Was bedeutet Transfer? Wer ist verantwortlich dafür, dass die in der Therapie erzielten Veränderungsschritte *generalisieren* können? Reicht eine gründliche In-vivo-Arbeit aus? Betroffene und Behandler:innen wünschen sich gleichermaßen während der Zeit ihrer Zusammenarbeit, dass die erworbenen Bewältigungskompetenzen fortbestehen und sich in der Alltagskommunikation verfestigen. Unter welchen Bedingungen ist dieser Wunsch überhaupt realisierbar? Welche Voraussetzungen müssten dafür von den Therapeut:innen, welche von den Stotternden erfüllt werden? Wäre es notwendig, die genutzten Therapiekonzepte / -Programme der Stottertherapeut:innen zu verändern? Welche Rahmenbedingungen sollten geschaffen werden, damit erzielte Erfolge aus einer bis dahin erfolgreichen Stottertherapie langfristig Bestand haben können? Welche Medien bieten sich für die anstehenden Aufgaben an? – Ich werde in meinem Vortrag versuchen, diese Fragen zu beantworten und dabei sowohl meine erfolglosen Bemühungen um Transfer mitteilen, als auch meine positiven Erfahrungen mit den dazugehörenden Lichtblicken beschreiben.

Doppel-Workshop
Spontaneität im Sprechen – die eigene Kreativität entdecken.

Improvisationsübungen zum Erkunden der eigenen sprachlichen Kompetenzen
Wie funktioniert eigenes Sprechen? Denke ich nach, plane ich bevor ich rede? Sage ich das, was mir einfällt, zufällt, ungeplant sich ereignet oder nur das, was ich immer schon auf diese meine Weise gesagt habe, was sich gehört zu sagen, was meine Zensur passiert? Öffne ich mich meinen Assoziationen, die rechts und links des „vernünftigen“, „normalen“ Redeweges liegen? Kann es, wie in der improvisierten Musik, im Austausch mit einem Gegenüber zu einem kreativen Flow von „Verlautbarungen“ kommen, die sich ohne Anstrengung wie von selbst ereignen und mein aktuelles gegenwärtiges Erleben widerspiegeln? Wir werden im Workshop unser kreatives Potenzial „wecken“ und Übungen machen, bei denen der Sprechfluss ungesteuert ablaufen kann, Sinn und Unsinn miteinander spielen, poetische Äußerungen und fabulierendes Erzählen sich begegnen, wo Plappern und komische Sinnlosigkeiten erwünscht sind und Geräusche und Stimme als lustvolle Ausdrucksmittel eingesetzt werden. Mein Vorgehen, das ich unter dem Format *Sprech-Stimm-Klang-Improvisationen* vorstellen werde, erprobe ich seit Jahren mit unterschiedlichen Zielgruppen: Menschen die blind sind, stottern, von Aphasie oder Krebs betroffen sind, die unter Angststörungen leiden, als Therapeuten arbeiten oder als Impro-Fans durch die Welt ziehen. Dabei nutze ich meine langjährigen Bühnenerfahrungen in den Bereichen theatrale und musikalische Improvisation.

Zur Person:
Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt ist Professor (em.) für Beratung und Therapie der Alice-Salomon-Hochschule, langjährig als Psychologischer Psychotherapeut in der kassenärztlichen Versorgung tätig, ebenfalls als Supervisor und Coach; vielfältige Erfahrungen in der Fort- und Weiterbildung unterschiedlicher Berufsgruppen sowie in der Begleitung von Selbsthilfe-initiativen; umfangreiche Veröffentlichungstätigkeit; Gründung/Leitung inklusiver Theaterprojekte; seit über 20 Jahren als Musiker und Schauspieler auf Improvisationsbühnen aktiv.

Ulrike Felsing
Workshop
Interventionen der Lösungsorientierten Kurzzeittherapie: Solution – focused brief therapy

Wenn wir uns über wirksame Interventionen in der Stottertherapie unterhalten, dann sollten wir, meiner Meinung nach, vor allem unsere stotternden Klient:innen fragen, was ihnen hilfreich erscheint. Und auch, was für sie in der Therapie erreicht werden soll. Wenn wir das wissen, können wir die stottertherapeutischen Interventionen/ Methoden individuell an die Ziele der Klient:innen anpassen. Denn sie sind die Expert:innen ihrer Lebenswelt.

Im Workshop werde ich kurz auf die Grundannahmen systemisch-lösungsorientierter Therapie eingehen, um folgend gezielte lösungsorientierte Interventionen und Fragen vorzustellen. Angefangen von Fragen nach lohnenswerten Zielen, nach Ausnahmen, Bewältigungsstrategien und eigenen Ressourcen/ Kompetenzen, bis zu Fragen, welche dann konkrete nächste Schritte möglich machen. Im Workshop werde ich Fragekategorien und eine Liste konkreter lösungsorientierter Fragen vorstellen, die Möglichkeiten der Anwendung in der Stottertherapie aufzeigen und ihre Wirkung in Übungen erfahrbar machen.

Literatur:
M. Prior (2012). Beratung und Therapie optimal vorbereiten. Carl-Auer Verlag
G. Bamberger (2005). Lösungsorientierte Beratung. Beltz PVU
C. Kindl-Beilfuß (2015). Fragen können wie Küsse schmecken. Carl-Auer Verlag
S. de Shazer (2012). Worte waren ursprünglich Zauber: von der Problemsprache zur Lösungssprache. Carl- Auer Verlag

Zur Person:
Ulrike Felsing ist als Logopädin, Therapeutin und Coach tätig in eigener Praxis.
Schwerpunkt ihrer therapeutischen Arbeit ist die Behandlung stotternder Kinder, Jugendlicher und Erwachsener. Nach einjähriger Ausbildung zur Stottertherapeutin bei Prof. Dr. Wendlandt hat sie zusätzliche Qualifikationen im Studium "Psychosoziale Arbeit - methodisches Arbeiten mit Einzelnen und Gruppen" sowie in ihrer Therapieausbildung „Systemisch-lösungsorientierte Therapie, Beratung und Familientherapie“ (SG) erlangt.
Ulrike Felsing ist zertifizierte Stottertherapeutin (ivs), Mitglied der BVSS und im `Qualitätszirkel-Stottertherapien-Berlin`.

Volker Schiffermann
Workshop
Lichtenberger Methode trifft Stottern

Seit mehr als 40 Jahren beschäftigt sich das Lichtenberger Institut für angewandte Stimmphysiologie damit die Stimme als organische Funktion zu begreifen und Klang, Schwingung sowie Resonanz zu analysieren. „Über die Physiologie soll der Sänger den eigenen Kehlkopf kennen- und fühlen lernen. Hierbei geht es nicht um die Verbesserung konventioneller Gesangstechniken, sondern vor allem um eine Verbesserung der individuellen Wahrnehmungsfähigkeit des Probanden.“ (https://www.lichtenberger-institut.de/methode/kurz-erklaert/)
Unser Kehlkopf ist evolutionär gesehen in seiner Primärfunktion ein druckorientiertes Schutzorgan und erst in der Sekundärfunktion ein sogreagibles Stimmorgan. Die zum Teil reflexartigen Reaktionen des Kehlkopfes im eigenen Erleben in diese beiden Funktionsfelder zu unterteilen ist nicht immer einfach. Umso interessanter ist es auch im Hinblick auf das Stottern, sich mit diesen beiden Funktionen intensiv auseinanderzusetzen.

Dazu soll der Workshop die Gelegenheit bieten. Und vielleicht kann im Verlauf die Frage nach der Bedeutung und Wirkung von Sprechtechniken in der Stottertherapie aus einem neuen Blickwinkel betrachtet werden.

Zur Person:
Volker Schiffermann ist Logopäde aus Köln, zertifizierter Stottertherpeut nach ivs, Stimmpädagoge mit Lehrbefähigung nach der Lichtenberger® Methode, Sänger und Musiker

Pia Zucht
Workshop
Tiefgehende Stressregulation in der Therapie gehemmter Patient:innen

In diesem Workshop werden die Themen Angst und Stress auf der Ebene des Körpers und des Nervensystems behandelt. Selektiver Mutismus wird exemplarisch dazu dienen, den Impuls der „Erstarrung“ zu verstehen, jedoch ist dieses Wissen auch auf andere Störungsbilder übertragbar. Zusätzlich zur Theorie können die TeilnehmerInnen in angeleiteten Übungen selbst erleben, wie sie sich selbst gut regulieren und wie sie Betroffene dabei begleiten können, sich aus Angstspiralen herauszulösen. Dieses Vorgehen ist unkompliziert, nachhaltig, sanft und tiefenwirksam, es eignet sich für jeden therapeutischen Handwerkskoffer.
Ich freue mich auf die gemeinsamen Erfahrungen und den Austausch.

Zur Person:
Ich bin Logopädin und zertifizierte Mutismus-Therapeutin nach DortMuT. In den vergangenen 10 Jahre habe ich in Berlin gearbeitet, die meiste Zeit in der logopädischen Praxis Sprachbaum. Als Dozentin unterrichte ich an verschiedenen Akademien, Fortbildungsinstituten und der Uni Erfurt. Im vergangenen Jahr habe ich den Leitfaden zum Thema „Mutismus in der Arztpraxis“ entwickelt. Als Heilpraktikerin für Psychotherapie arbeite ich bindungs- und körperorientiert und biete beispielsweise Brainspotting sowie Hypnose an, um tiefliegende Knoten zu lösen. Der Schwerpunkt liegt auf Bindungs-, Beziehungs- und Entwicklungstrauma, wobei ich mit den Therapiemethoden Menschen jeden Alters, also auch Säuglinge, behandeln kann. Ich bin Vorstandsmitglied des Mutismus Selbsthilfe-Vereins und Gründerin des Therapie-Instituts Mutwind (Eröffnung voraussichtlich im September 2025) im schönen Erfurt.

Armin Bings
Workshop
Was messen wir, wenn wir Stottern messen? Neue Instrumente für die Befunderhebung

In 2019 veröffentlichten Tichenor & Yaruss ein „Update“ zur Anwendung der ICF bei Stottern. Sie führen in diesem Zusammenhang den Begriff der „stuttering experience“ (Stottererfahrung) ein, der das subjektive Erleben des Stotterns noch stärker in den Fokus rückt und auch Konzepte wie Stigma und Selbststigma in ihrer Bedeutung für das individuelle Erleben des Stotterns berücksichtigt. Diese Erweiterung der Perspektive führt dazu, dass die Expertise der Patienten in der Befunderhebung und Therapieplanung eine Aufwertung erfährt.
Des Weiteren bewerten einige neue Therapiekonzepte die Spontaneität des Sprechens und die Entwicklung einer positiven Identität mit Stottern als entscheidende Faktoren zur Verbesserung von Lebensqualität – und stellen massiv in Frage, ob dieses Ziel durch den Einsatz von Sprechtechniken jedweder Prägung überhaupt erreicht werden kann.
Beide Entwicklungen stellen uns vor neue Herausforderungen, auch im Hinblick auf unsere diagnostischen Instrumente: Wie können wir in der Praxis die Gänze des Stottererlebens würdigen und damit den Grundstein legen für eine zeitgemäße Stottertherapie, die individuell auf die Bedürfnisse des/der

Stotternden zugeschnitten ist? In Workshop besteht die Gelegenheit, aktuelle Instrumente kennenzulernen und sie auf ihren praktischen Nutzen für die Stottertherapie hin zu überprüfen.

Zur Person:
Armin Bings, Logopäde (B.Sc,), Certified European Stuttering Specialist (CESS) ist seit 1999 in eigener Praxis in Grevenbroich tätig, außerdem von 2021-2023 als Coach und Dozent für das Netzwerk European Stuttering Specialists (ESS).

Tina Braun
Workshop
Stottern erleben – mit Nettostottern, Pseudostottern und offenem Stottern in die eigene Wachstumszone

Pseudostottern, Nettostottern und offenes Stottern – bekannte Begriffe für viele Therapeut:innen, aber was steckt wirklich dahinter? In diesem Workshop beleuchten wir die Definitionen, Ursprünge und therapeutischen Einsatzmöglichkeiten dieser drei Techniken. Anhand konkreter Praxisbeispiele, Selbsterfahrungsübungen und dem Modell von Komfort-, Wachstums- und Angstzone reflektieren wir, wie sich diese Methoden wirksam im Therapiealltag einsetzen lassen – und was sie uns über das eigentliche Anliegen unserer Patient:innen verraten. Ein Workshop für alle, die Stottern tiefer verstehen und als Entwicklungsraum nutzen möchten – für sich selbst und für ihre Patient:innen.

Zur Person
Tina Braun ist seit 2009 Logopädin, zertifizierte Stottertherapeutin (ivs) und selbst Stotternde. Sie ist spezialisiert auf die Behandlung von Menschen, die stottern, und bietet ambulante Einzel- und Gruppentherapie an. Seit 2018 ist sie zudem als Therapeutin bei der Intensivgruppentherapie Stärker als Stottern tätig. Sie ist Mitglied der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe (BVSS).

Daniel Dietrich
Workshop
Kreatives Schreiben in der Stottertherapie

„*Mit Jugendlichen kann man nicht arbeiten*.“ Diesen oder ähnliche Sätze haben vermutlich viele Stottertherapeuten schon einmal gehört oder gedacht. Ich war in solch einer Situation, als diese Idee entstand. Im Zwiespalt zwischen dem Wunsch, etwas an dem Stottern zu verändern und dem Unwillen sich mit sich oder einem Teil von sich zu beschäftigen, ist die Idee geboren, Geschichten zu erfinden. Dabei geht es um einen stotternden Charakter, der seinen Weg meistern muss. Aus einer Idee wurde ein Projekt, dass mich über meine Zertifizierung zum Stottertherapeuten begleitete und schließlich immer größer wurde. Umso stolzer bin ich nun, ein eigenes Buch schreiben zu dürfen und diese Methode anderen näher bringen zu dürfen. Was als Projekt mit einer jugendlichen Patientin begann, entwickelte sich zu einer durchdachten Methode, die auch bei Kindern und Erwachsenen angewandt werden kann. Denn eines der Hauptprobleme, dem Stottertherapeuten immer wieder begegnen, ist die fehlende Motivation ihrer Patienten. Für mich hat sich die Aussage „*mit Jugendlichen kann man nicht arbeiten*“ dadurch verändert. Denn auch mit ihnen lassen sich Wege zur motivierten Mitarbeit finden.
In meinem Workshop erkläre ich die Vorgehensweise meiner Methode und lade zu Diskussionen ein. Anhand verschiedener Stottergeschichten von Patienten kann die Anwendung der verschiedenen Tools der Methode geübt und diskutiert werden. Zusätzlich stelle ich die Effekte der Methode aus subjektiver Sicht der Patienten und anhand der Bausteine der Non-avoidance-Therapie und der ICF dar. Das Buch zur Methode erscheint voraussichtlich im Oktober 2025 im Natke-Verlag und wird zu den Werkstattgesprächen zum Verkauf ausliegen.

Zur Person
Daniel Dietrich ist staatlich anerkannter Logopäde, Linguist (B.A.) und ivs-zertifizierter Stottertherapeut. Er arbeitet seit 2017 in einer logopädischen Praxis in Frankfurt am Main und ist dort auf die Behandlung stotternder und selektiv mutistischer Patienten spezialisiert. Bis 2024 hat er außerdem am Ausbildungszentrum für Logopädie in Mainz das Fach Linguistik unterrichtet.

Thilo Müller
Diskussionsworkshop Stottern & Selbstakzeptanz – Möglichkeiten und Grenzen einer modernen Stottertherapie in Zeiten von „Stuttering Pride“ und ständiger Selbstoptimierung

Der Workshop soll als interaktive Plattform dienen, um streitbare Thesen kritisch zu hinterfragen. U.a. geht es um die Fragen, vor welchen Herausforderungen die Stottertherapie aktuell steht und inwiefern sie den Anforderungen und Vorstellungen der Betroffenen heute noch gerecht werden kann. Warum passen Selbstakzeptanz, Selbstoptimierung und Stuttering Pride (nicht) zusammen? Wer profitiert eigentlich dauerhaft von Sprech- oder Modifikationstechniken? Ist deren Erarbeitung überhaupt noch zeitgemäß?
Warum sind die Erwartungen bzgl. der Wirksamkeit stottertherapeutischer Methoden auf beiden Seiten, also von Therapierenden und Betroffenen gleichermaßen, häufig zu hoch angesetzt? Diese und weitere Fragen werden auf Basis neuester wissenschaftlicher Untersuchungen und persönlicher Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutiert. Kritische Widerrede ist also ausdrücklich erwünscht!

Zur Person:
Thilo Müller stottert selbst und ist akademischer Sprachtherapeut (M.A.) sowie Traumapädagoge und zertifizierter Traumafachberater (DeGPT & FVTP). Hauptberuflich behandelt er seit 2013 Jugendliche und Erwachsene Stotternde intensivtherapeutisch in der LVR-Klinik Bonn (Bonner Stottertherapie), nebenberuflich hat er Lehraufträge im Bereich Redeflussstörungen und gibt Workshops und Fortbildungen zum Thema. Ehrenamtlich ist er in der Verlags-AG der BVSS tätig sowie Mitglied in deren wissenschaftlichem Fachbeirat.

Intervision

Intervision versteht die ivs als eine kollegiale Beratungsform, auch kollegiale Supervision genannt. Intervisionsgruppen arbeiten in einer gleichwertigen und demokratischen Arbeitsform ohne formale Leitung.
Intervision hat das Ziel der Weiterentwicklung der methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen der TeilnehmerInnen. Gegenstand der Arbeit sind daher zum einen methodische Fragen, die Weiterbildung in methodischer Hinsicht und die Weiterentwicklung der methodischen Kompetenzen der Teilnehmenden.
Zum anderen arbeiten die Teilnehmenden an der Weiterentwicklung ihrer personalen und sozialen Kompetenzen in der und für die therapeutische Arbeit.
Dabei ist die Fallbesprechung meist der Hauptgegenstand der gemeinsamen Arbeit.
Die Teilnehmenden bringen ihre Fälle mündlich oder videogestützt ein.
Die regelmäßige Teilnahme an Intervision ist ein wesentlicher Bestandteil der ivs-Leitlinien und für Zertifizierte Stottertherapeuten (ivs) verbindlich. Die ivs bietet während der Werkstattgespräche dafür den Rahmen – selbstverständlich können alle Teilnehmenden der ivs-Werkstattgespräche daran teilnehmen.
Es sind mehrere Kleingruppen möglich, die sich während der Tagung bilden.
Die Intervision findet ohne Leitung statt.

Kolloquium

Im Rahmen der ivs-Werkstattgespräche finden voraussichtlich ein Kolloquien zur ivs-Zertifizierung als Stottertherapeut:in statt.
Das Kolloquium hat die Reflexion des eigenen Lernprozesses und des veränderten Stands der eigenen Kompetenzen als StottertherapeutIn zum Ziel.
Es findet im Stil eines „kollegialen Fachgesprächs“ mit Reflexion und Feedback statt.
Die Präsentation des eigenen Themas kann z.B. ein Praxisbeispiel/ein Therapieverlauf, ein persönlicher Arbeitsschwerpunkt oder eine häufige Fragestellung aus dem Berufsalltag sein.
Die Anzahl der Kolloquien und die Themen sind noch offen.
Jedes Kolloquium dauert 90 Minuten und hat folgenden zeitlichen Ablauf.
Anfangsrunde, Präsentation durch den Antragsteller (ca. 30 Min.), Feedback der TeilnehmerInnen (ca. 15 Min.), Fachdiskussion (ca. 15 Min.), Fragen bezüglich der Einhaltung der ivs-Leitlinien (ca. 15 Min.) und Abschlussrunde.
Eine Teilnahme auch von „Nicht-Antragstellern“ kann sehr nützlich sein und wird ausdrücklich Erwünscht, eine Anmeldung ist am Freitag möglich.
Das Kolloquium wird von Stefan Siewing moderiert.

Arbeitsgruppen
Für den Sonntagvormittag Arbeitsgruppen vorgesehen, z.B. die AG „ivs-Konferenz“ oder ein e AG für die Neugestaltung der ivs-Website.